



Literatur- und Quellentipps der Autoren Momente 1/2015



Grundlegender Aufsatz zum Thema Kindheiten in der Geschichte:

Schober, Sarah-Maria: Ravensburger Kindheitsrealitäten im Kaiserreich. Eine Spurensuche. (Gekürzte Fassung ihrer Tübinger Magisterarbeit 2011 „Zwischen Schulbank, Hirtenstab, Wirtshauskegel und Lehrlingsvertrag. Ravensburger Kindheitsrealitäten im Kaiserreich. Eine Spurensuche.“) In: Ulm und Oberschwaben. Band 58, 2013, S. 330 – 386.



8 – 11 | Kinder und Hexen. Jungen und Mädchen in südwestdeutschen Hexenprozessen der Frühen Neuzeit | Johannes Dillinger

Neuerscheinung:
Dillinger, Johannes: Kinder im Hexenprozess. Magie und Kindheit in der Frühen Neuzeit. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2013, 264 S., sw-Abb., ISBN 978-3-515-10312-1, € 24,90.



12 – 15 | Aus Mitleid mit dem kranken Kind. Eine Operation mit tödlichem Ausgang verrät viel über Eltern und Ärzte im 18. Jahrhundert | Iris Ritzmann

Jarzebowski, Claudia / Safley, Thomas M. (Hg.): Childhood and Emotion across Cultures, 1400 – 1750. Oxford/New York 2014.

Sander, Sabine: Handwerkschirurgen. Sozialgeschichte einer verdrängten Berufsgruppe. Göttingen 1989.

Ritzmann, Iris: Sorgenkinder. Kranke und behinderte Mädchen und Jungen im 18. Jahrhundert. Köln 2008.

„Ließt fleißig und treibt sich selbst zu den Büchern“

Ideal und Wirklichkeit des Esslinger Schulalltags im 17. Jahrhundert

1697 besuchte der schwäbische Adelige Johann Friedrich Schönbach seine zwei Jahre zuvor in Esslingen besuchte Lateinschule. Er schildert den Esslinger Schulalltag in einem Brief an seinen Onkel, den Pfarrer von Heilbronn. Der Brief ist ein Zeugnis für die Esslinger Schulreform von 1692, die die Esslinger Schule zu einer der besten Schulen in Schwaben machte. Der Brief ist ein Zeugnis für die Esslinger Schulreform von 1692, die die Esslinger Schule zu einer der besten Schulen in Schwaben machte.



Das Esslinger Schulalltagsideal – auch Schulreform genannt – war 1692, zu Beginn des 17. Jahrhunderts, ein Ideal. Es war ein Ideal, das die Esslinger Schulreform von 1692, die die Esslinger Schule zu einer der besten Schulen in Schwaben machte.

Das Esslinger Schulalltagsideal – auch Schulreform genannt – war 1692, zu Beginn des 17. Jahrhunderts, ein Ideal. Es war ein Ideal, das die Esslinger Schulreform von 1692, die die Esslinger Schule zu einer der besten Schulen in Schwaben machte.

16 – 19 | „Ließt fleißig und treibt sich selbst zu den Büchern“. Ideal und Wirklichkeit des Esslinger Schulalltags im 17. Jahrhundert | Sabine Arend

Arend, Sabine: Unordnungen und exzeße zweier Esslinger Schulstipendiaten im 18. Jahrhundert. In: Früchte vom Baum des Wissens. 100 Jahre Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Eine Festschrift der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Hg. von Ditte Bandini und Ulrich Kronauer. Heidelberg 2009, S. 143 – 152.

Arend, Sabine: Bösichte und herliche discantisten. Das Esslinger Alumnium (1598 – 1810/11) im Spiegel der Stipendiatenzeugnisse des 17. Jahrhunderts. In: Esslinger Studien 46 (2007/08), S. 71 – 97.

Schröder, Tilman Matthias: Das Kirchenregiment der Reichsstadt Esslingen. Grundlagen – Geschichte – Organisation (Esslinger Studien, Schriftenreihe Bd. 8). Esslingen 1987.

Hirten, Kinder, Hütelkinder



Aus den Erinnerungen des ersten badischen Staatspräsidenten Anton Geiß (1858 – 1944) an seine Kindheit im bayerischen Allgäu.



Füllen an die Dialekte der Eltern traten wir, dieses 1970 fast selten und nur in den besten Dialekten zu, meistens in der Hüt auf die Mägl angewiesen. [...] Lieder hat die Mägl auch so wenig, um sich viel dieser Aufgabe unterziehen zu können, es geschieht meist auf Kosten ihrer besten Zeit. Wenn man bedenkt, was es ein Hirtenkind [...] insbesondere bei Regenwetter schon vorzeitig vollständig durchtränkt bekommen, das Nachmittags mit diesen neuen Kindern meistens wieder Regen mal, um aufs neue vollständig durchtränkt zu werden. [...] Dazu kommt, daß die meisten Kinder keine Schule haben. [...] Daß dabei die Fülle Vorlesungen erhalten, welche oftmals sehr schmerzhaft sind, ist wohl selbstverständlich. [...] Unter solchen Umständen habe ich meine Schulzeit zugebracht und wurde am Oktober 1877 im Alter von 15 Jahren in die Schule entlassen.

20 – 21 | Hirten, Kinder, Hütelkinder

Neuerscheinung:
Die Lebenserinnerungen des ersten badischen Staatspräsidenten Anton Geiß (1858 – 1944). Bearbeitet von Martin Furtwängler. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A: Quellen, Band 58.) Stuttgart: Verlag Kohlhammer 2014. XXVII + 131 S., 15 Abb., ISBN 978-3-17-026353-6, € 18,–.

Palmesel, Nonnenstuben und Kinderaltäre

Religion und ihre spielerische Seite für Kinder und Erwachsene



24 – 27 | Palmesel, Nonnenstuben und Kinderaltäre. Religion und ihre spielerische Seite für Kinder und Erwachsene | Ute Ströbele

Das Thema Religion und Spiel bzw. religiöses Spielzeug war 2014/2015 Thema von zwei Ausstellungen:

„Spielend glauben. Religionen im Kinderzimmer“ im Stadtmuseum Tübingen vom 22. Februar bis 22. Juni 2014. Ausstellungskatalog: Spielend glauben. Religionen im Kinderzimmer. Hg. von Anne Ewert und Wiebke Ratzeburg. Tübingen 2014.

„Von tiefem Ernst und Göttlicher Heiterkeit“. Religion und Spiel“ im Diözesanmuseum Rottenburg vom 27. Mai 2014 bis 18. Januar 2015. Aufsatzveröffentlichung dazu: Melanie Prange, Ute Ströbele: „Von tiefem Ernst und göttlicher Heiterkeit“. Ein Ausstellungsprojekt zum Thema Religion und Spiel. Veröffentlichung geplant in: Heiliges Spiel. Formen und Gestalten des spielerischen Umgangs mit dem Sakralen. Hg. von Jürgen Bärtsch, Christel Köhle-Hezinger, Klaus Raschok.



28 – 29 | AUF SPURENSUCHE | Vom Hörsaal ins Klassenzimmer. Die Arbeitsstelle Schulgeschichte der Pädagogischen Hochschule Weingarten erforscht unter anderem die Geschichte der Lehrerbildung in Württemberg | Prof. Dr. Ursula Pfeiffer-Blattner, Dr. Thomas Wiedenhorn

Direkter Link zur Arbeitsstelle Schulgeschichte:

www.ph-weingarten.de/ceres/ceres-arbeitsstelleschulgeschichte-startseite.php?navanchor=1010006

Hofmann-Ocon, Andreas: Situierung der Lehrerbildung. In: Klingowsky, Ulla / Kossak, Peter / Wrana, Daniel (Hg.): Sorge um das Lernen. Festschrift für Hermann J. Forneck. Bern 2010, S.237 – 249.

Metzer, Folker: Gustav Adolph Conaro Riecke. Schulpolitik und Schulpädagogik zur Zeit des Vormärz und der Revolution von 1848/49. Jena 2014.

Pädagogische Hochschule Weingarten Forschungsstelle für Schulgeschichte (Hg.): 50 Jahre Lehrerbildung in Weingarten. Bergatreute 2000. Rümelin, G.: Ueber das Object des Schulzwanges. In: Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. H. 2 . Zeitschriftenband 24 (1868), S. 311 – 332. http://www.digizeitschriften.de/download/PPN345616871_0024/log28.pdf

Neuerscheinung:

Wiedenhorn, Thomas / Pfeiffer-Blattner, Ursula (Hg.): 200 Jahre staatliche Lehrerbildung in Württemberg. Zur Institutionalisierung der staatlichen Lehrerausbildung. Wiesbaden: Springer VS-Verlag 2014. 153 S., 12 Abb., ISBN: 978-3-658-03621-8, € 34,99.



30 – 33 | „Les Enfants d'État“ – Die Kinder des Staates. Wie die Franzosen mit den Nachkommen ihrer Besatzungssoldaten umgingen | Rainer Gries

Die deutsch-französischen Kinder des Krieges haben sich eine transnationale Plattform des Dialoges geschaffen, die Association franco-allemande des Enfants de la Seconde Guerre Mondiale „Coers sans Frontières – Herzen ohne Grenzen“

Ansprechpartnerin für Deutschland:

herzenohnegrenzen@gmx.de, Telefon 0177/7484302

www.coeurssansfrontieres.com

Das französische Kinderheim im Schwarzwälder Kurort Nordrach war in einem ehemaligen Sanatorium für Lungenkranke der Stiftung Rothschild untergebracht, das von 1942 bis 1945 als Geburtshaus des SS-Vereins „Lebensborn“ diente. Siehe dazu die mustergültigen Arbeiten und Veröffentlichungen des Historischen Vereins Nordrach: www.historischer-verein-nordrach.de/index.html

Neuerscheinung – Gesamtdarstellung für alle vier Besatzungsmächte und für beide deutsche Nachkriegsgesellschaften:

Gries, Rainer / Satjukow, Silke: „Bankerte!“ Besatzungskinder in Deutschland nach 1945. Frankfurt/New York: Campus Verlag 2015. 415 S., ISBN 978-3-59-350286-1, € 29,90.

